Nr. 242 Erstes Morgenblatt. Neunundfünfzigster Jahrgang. Dienstag, 1. September 1914

Abonnementspreis: Ein Viertel-Jahr in Frankfurt und Main-Bad (m. Schutzgeb.) ℳ 2.—, Gießen ℳ 2.25, Bad Nauheim ℳ 2.30, Homburg ℳ 2.35, Königstein ℳ 2.40, Kronberg ℳ 2.45, Oberursel ℳ 2.50, Schwalbach ℳ 2.60, Schwalbach ℳ 2.70, Wiesbaden ℳ 2.75, Wiesbaden ℳ 2.80, Wiesbaden ℳ 2.85, Wiesbaden ℳ 2.90, Wiesbaden ℳ 2.95, Wiesbaden ℳ 3.00, Wiesbaden ℳ 3.05, Wiesbaden ℳ 3.10, Wiesbaden ℳ 3.15, Wiesbaden ℳ 3.20, Wiesbaden ℳ 3.25, Wiesbaden ℳ 3.30, Wiesbaden ℳ 3.35, Wiesbaden ℳ 3.40, Wiesbaden ℳ 3.45, Wiesbaden ℳ 3.50, Wiesbaden ℳ 3.55, Wiesbaden ℳ 3.60, Wiesbaden ℳ 3.65, Wiesbaden ℳ 3.70, Wiesbaden ℳ 3.75, Wiesbaden ℳ 3.80, Wiesbaden ℳ 3.85, Wiesbaden ℳ 3.90, Wiesbaden ℳ 3.95, Wiesbaden ℳ 4.00, Wiesbaden ℳ 4.05, Wiesbaden ℳ 4.10, Wiesbaden ℳ 4.15, Wiesbaden ℳ 4.20, Wiesbaden ℳ 4.25, Wiesbaden ℳ 4.30, Wiesbaden ℳ 4.35, Wiesbaden ℳ 4.40, Wiesbaden ℳ 4.45, Wiesbaden ℳ 4.50, Wiesbaden ℳ 4.55, Wiesbaden ℳ 4.60, Wiesbaden ℳ 4.65, Wiesbaden ℳ 4.70, Wiesbaden ℳ 4.75, Wiesbaden ℳ 4.80, Wiesbaden ℳ 4.85, Wiesbaden ℳ 4.90, Wiesbaden ℳ 4.95, Wiesbaden ℳ 5.00, Wiesbaden ℳ 5.05, Wiesbaden ℳ 5.10, Wiesbaden ℳ 5.15, Wiesbaden ℳ 5.20, Wiesbaden ℳ 5.25, Wiesbaden ℳ 5.30, Wiesbaden ℳ 5.35, Wiesbaden ℳ 5.40, Wiesbaden ℳ 5.45, Wiesbaden ℳ 5.50, Wiesbaden ℳ 5.55, Wiesbaden ℳ 5.60, Wiesbaden ℳ 5.65, Wiesbaden ℳ 5.70, Wiesbaden ℳ 5.75, Wiesbaden ℳ 5.80, Wiesbaden ℳ 5.85, Wiesbaden ℳ 5.90, Wiesbaden ℳ 5.95, Wiesbaden ℳ 6.00, Wiesbaden ℳ 6.05, Wiesbaden ℳ 6.10, Wiesbaden ℳ 6.15, Wiesbaden ℳ 6.20, Wiesbaden ℳ 6.25, Wiesbaden ℳ 6.30, Wiesbaden ℳ 6.35, Wiesbaden ℳ 6.40, Wiesbaden ℳ 6.45, Wiesbaden ℳ 6.50, Wiesbaden ℳ 6.55, Wiesbaden ℳ 6.60, Wiesbaden ℳ 6.65, Wiesbaden ℳ 6.70, Wiesbaden ℳ 6.75, Wiesbaden ℳ 6.80, Wiesbaden ℳ 6.85, Wiesbaden ℳ 6.90, Wiesbaden ℳ 6.95, Wiesbaden ℳ 7.00, Wiesbaden ℳ 7.05, Wiesbaden ℳ 7.10, Wiesbaden ℳ 7.15, Wiesbaden ℳ 7.20, Wiesbaden ℳ 7.25, Wiesbaden ℳ 7.30, Wiesbaden ℳ 7.35, Wiesbaden ℳ 7.40, Wiesbaden ℳ 7.45, Wiesbaden ℳ 7.50, Wiesbaden ℳ 7.55, Wiesbaden ℳ 7.60, Wiesbaden ℳ 7.65, Wiesbaden ℳ 7.70, Wiesbaden ℳ 7.75, Wiesbaden ℳ 7.80, Wiesbaden ℳ 7.85, Wiesbaden ℳ 7.90, Wiesbaden ℳ 7.95, Wiesbaden ℳ 8.00, Wiesbaden ℳ 8.05, Wiesbaden ℳ 8.10, Wiesbaden ℳ 8.15, Wiesbaden ℳ 8.20, Wiesbaden ℳ 8.25, Wiesbaden ℳ 8.30, Wiesbaden ℳ 8.35, Wiesbaden ℳ 8.40, Wiesbaden ℳ 8.45, Wiesbaden ℳ 8.50, Wiesbaden ℳ 8.55, Wiesbaden ℳ 8.60, Wiesbaden ℳ 8.65, Wiesbaden ℳ 8.70, Wiesbaden ℳ 8.75, Wiesbaden ℳ 8.80, Wiesbaden ℳ 8.85, Wiesbaden ℳ 8.90, Wiesbaden ℳ 8.95, Wiesbaden ℳ 9.00, Wiesbaden ℳ 9.05, Wiesbaden ℳ 9.10, Wiesbaden ℳ 9.15, Wiesbaden ℳ 9.20, Wiesbaden ℳ 9.25, Wiesbaden ℳ 9.30, Wiesbaden ℳ 9.35, Wiesbaden ℳ 9.40, Wiesbaden ℳ 9.45, Wiesbaden ℳ 9.50, Wiesbaden ℳ 9.55, Wiesbaden ℳ 9.60, Wiesbaden ℳ 9.65, Wiesbaden ℳ 9.70, Wiesbaden ℳ 9.75, Wiesbaden ℳ 9.80, Wiesbaden ℳ 9.85, Wiesbaden ℳ 9.90, Wiesbaden ℳ 9.95, Wiesbaden ℳ 10.00, Wiesbaden ℳ 10.05, Wiesbaden ℳ 10.10, Wiesbaden ℳ 10.15, Wiesbaden ℳ 10.20, Wiesbaden ℳ 10.25, Wiesbaden ℳ 10.30, Wiesbaden ℳ 10.35, Wiesbaden ℳ 10.40, Wiesbaden ℳ 10.45, Wiesbaden ℳ 10.50, Wiesbaden ℳ 10.55, Wiesbaden ℳ 10.60, Wiesbaden ℳ 10.65, Wiesbaden ℳ 10.70, Wiesbaden ℳ 10.75, Wiesbaden ℳ 10.80, Wiesbaden ℳ 10.85, Wiesbaden ℳ 10.90, Wiesbaden ℳ 10

Reihe anderer Möglichkeiten auftreten, in denen diese Hilfe des Richters angerufen werden kann. Man denke an die Einzahlung auf die Stammeinlage einer G. m. b. H. Eine Nichtzahlung hat den Verlust des Gesellschaftsanteils und den auf ihn gemachten Leistungen zur Folge. Das Gericht kann verhüten, daß die anderen Gesellschafter die unverschuldete Notlage eines Gesellschafters ausbeuten und ihn von der Gesellschaft ausschließen. In all den Fällen, in denen der Käufer von Waren vorzuleisten, oder wenigstens Zug um Zug gegen Ueberlassung der Ware den Kaufpreis zu entrichten hat, läuft er Gefahr, durch Versäumung der rechtzeitigen Zahlung den auf ihn gemachten Leistungen zur Folge. Der Gerichtet kann davon Gebrauch machen, wenn er die Ware anderweit vorteilhafter verwerten kann. Das Gericht wird in solchen Fällen wohl zu prüfen haben, ob es sich auf die Seite des Verkäufers stellt. Es kommt namentlich auch in Betracht, daß man den Verkäufer nicht zumuten darf, mit seinen Waren allzu lange still zu halten. Man darf ihm nicht das Risiko des Zuwartens und des Schwankenden aufbürden. Treten diese Momente zurück, leuchtet es ein, daß der Käufer, der bald wieder in der Lage wäre zu zahlen, aus seiner Position gedrängt werden soll, dann kann auch hier wieder das Gericht der Billigkeit entsprechen und dem Käufer das Recht auf die Ware trotz der Nichtzahlung des Kaufpreises am Gebungenen Tage zusprechen.

Es gilt auf, daß die bundesrätlichen Verordnungen sich nur mit dem Schuldner befaßt haben und auch hier nur mit dem Schuldner einer Geldsumme.

Die Verordnungen des Bundesrats haben den Vorzug, daß sie keine Motive mit sich schleppen. Das erleichtert ihre Handhabung. Die Gründe zu den Verordnungen, man muß sich sich selbst sagen. Unschönen spinnen die Notlage der Schuldner besonders in die Augen. Sie sollen nun einem durch allzu hartes Vorgehen der Gläubiger drohenden Ruin geschützt werden. Dabei spielte auch ein juristisches Moment herein. Die Rechtsfehre ging von jeher davon aus, daß niemals die Zahlung von Geld unmöglich werde. Jedenfalls nicht im Sinne der objektiven Unmöglichkeit. Geld kann man sich immer wieder verschaffen. Es kann also nur vorübergehend Schuldner unmöglich sein zu zahlen. Eine Verhinderung durch wirtschaftliche Krisen betrachteten weder Theorie noch Praxis als eine Entschuldigung. Die Verzugsfolgen treten ein. Deshalb mußte hier die Notverordnung eingreifen. Es wird aber auch, wenn wieder die Zeit des rühigen Denkens gekommen ist, sich die Frage aufwerfen lassen, ob der erwähnte Rechtssatz aufrecht erhalten bleibt. Wir werden in manchen Dingen umlernen müssen.

Das gilt aber auch in erhöhtem Maße von einem anderen Punkte. Er ist schon in dem oben zuletzt gesprochenen Beispiel gestreift. Er betrifft die Abschlüsse über Warenlieferungen. Hier gilt als zweifellosser Rechtssatz, daß der Ausbruch des Krieges den Kontrakt nicht berührt. In einer großen Menge von Fällen aber entstehen die Schwierigkeiten besonders Klauseln über den Kriegsausbruch. Täglich mehren sich die Fragen aus diesem Gebiete. Das Gesetz hat die Materie nicht behandelt. Es ist ein Recht des Friedens. Es geht von den normalen glatten Verhältnissen aus. Daher bleibt es, wenn nichts anderes bedungen ist, bei dem Ergebnisse, daß jeder den Schaden, der ihn trifft, zu tragen hat. Daraus folgt wieder der Versuch eines jeden, den Schaden auf den Anderen abzuwälzen. Die Rechts- und Sachlage soll so gestaltet werden, daß der Nachteil den Anderen trifft. Das ist denn auch wieder aus den Kontrakten mit Kriegsklauseln erfolgtlich. Unermüdlich wird die Rechtsprechung versuchen einen Ausgleich zu schaffen. Man wird namentlich bei den Abschlüssen, welche den Kriegsausbruch berücksichtigen, die Rechtes der Auslegung bedienen. Die Auslegung wird dann sich vom Wortlaut frei machen. Dazu gibt ihr das Gesetz den Anhalt. Nur bei ganz zweifellosser Fassung ist eine gegenteilige Auslegung ausgeschlossen. Aber wo der Ausdruck nicht eindeutig ist, wird das Empfinden des Gerichts den Ausschlag geben. Man wird die Lieferungspflicht versagen, wenn sie dem Verkäufer nicht mehr zugemutet werden kann. Man wird sie zu bejahen versuchen, wenn der Verkäufer aus dem Kriege einen besonderen Vorteil für sich sucht, wenn er die Ware ohne Grund dem Käufer entzieht, um einen höheren Preis durch Verwertung bei anderen zu erzielen. Man wird dabei auf die beiderseitigen Verhältnisse, Möglichkeit nehmen. Wie hat die Ware auf Lager gelegen? Ist, wird die ganze Lage der Fabrik in Betracht kommen. Man wird infolge des Arbeiter- oder Nahrungsmangels unter Umständen dazu gelangen, nur eine teilweise Lieferungspflicht anzunehmen. Man wird versuchen, eine Erhöhung des Kaufpreises in gewissem Rahmen zu rechtfertigen, wenn auch dies schwer in die juristische Konstruktion zu bringen sein wird.

Nicht unähnlich wird sich die Aufgabe des Richters in den Fällen gestalten, in denen es an einer ausdrücklichen Vertragsbestimmung fehlt. Man wird versuchen, in besonders schweren Fällen das Recht des Rücktritts infolge der veränderten Umstände auch ohne ausdrückliche Klausel, als nach Treu und Glauben sich aus dem Gesetz verschwinden, in den Vertrag hineinzulegen. Das müssen freilich sehr gewichtige Gründe sein, die dazu führen. In allen anderen Fällen wird der Lieferungspflichtige eine Unmöglichkeit der Lieferung der Ware durch den Kriegsausbruch behaupten. Das Gericht kann dies annehmen. Es kann dabei davon ausgehen, daß die höhere Möglichkeit der Lieferung diese ein mal eingetretene Unmöglichkeit, aus Unmöglichkeit zu liefern, nicht wieder beseitigt. Dazu neigt die Rechtsprechung heute schon bei allen Waren, die jähen Preisänderungen unterworfen sind. Man wird auch weiter eine Unmöglichkeit nicht im strengen physischen Sinne verlangen dürfen. Die Gerichte werden unter Umständen dazu gelangen, die Nichtlieferung der Ware durch die Fabrik, bei der der Verkäufer sich gedeckt hatte, als einen Grund der entschuldigten Nichtlieferung anzusehen. Und wieder werden anderseits die Gerichte dahin wirken, daß, wo die Ware geliefert werden kann, der Verkäufer sich nicht seiner begründeten Verpflichtung entziehe.

Das Bestreben wird überall dahin gehen müssen, eine gerechte Verteilung des Schadens herbeizuführen. Die deutsche Gesellschaftsordnung hat unzweifelhaft einen schweren Schlag erlitten. Sie wird sich von ihm wieder erholen. Sie wird sich nach dem siegreichen Kriege bald wieder auf ihre frühere Höhe bringen. Dazu ist aber nötig, daß das ganze Gebäude unseres Wirtschaftslebens gleichmäßig belastet wird. Es darf nicht der plumpe Zusatz den Schaden einem aufbürden, der ihn nicht verdiente und der ihn nicht gewachsen ist. In einer Reihe von Fällen wird hier das Gesetz vor den Richtern gesprochen werden. Die Besteller werden sich nicht ohne weiteres dem Willen der Verkäufer fügen. Sie werden ihre Abschlüsse nicht als durch den Krieg annulliert gelten lassen wollen. Andererseits werden die Lieferanten sich dagegen sträuben, zu Friedenszeiten geschlossene Kontrakte unter allen Umständen zu vollziehen. In einer Reihe von Fällen wird das Reichsgericht das letzte Wort sprechen. Es wird eine geraume Zeit dauern, bis solche Urteile vorliegen. Sie werden nicht mehr in der Lage sein, auf das Verhalten der Beteiligten leitend einzuwirken.

Das führt zu der Frage, ob nicht auch hier der Bundesrat ein neues Kriegsprivatrecht schaffen kann. Er wird auch hier keine starke Regeln für alle Fälle geben können. Er wird aber dem Richter die Möglichkeit geschaffen, die ihm teilweise heute noch fehlt, oder die er sich nur fünstlich verschaffen kann, die Rechtsverhältnisse zwischen Verkäufer und Käufer in einer der neu gebildeten wirtschaftlichen Lage entsprechenden Weise zu ordnen. Dabei ist namentlich an die Kriegsklauseln in ihrer weitesten Ausdehnung gedacht. Der Bundesrat hat dem Gericht in seiner Verordnung vom 18. August 1914 die Befugnis erteilt, die Rechtsfolgen der Nichtzahlung dem Gläubiger nicht zu entziehen. Es wird auch nicht immer die Gläubiger, in den Kontrakte der Fabriken mit ihren Abnehmern einzugreifen. Er wird darauffhin arbeiten, daß nicht durch den Krieg ein unverdienter Nutzen gemacht wird. Es darf nicht der Besteller einen besonderen Schaden neben der allgemeinen Geschäftsstockung erleiden. Das Gericht muß hierbei die Befugnis haben, gerade wie bei Vertragsverwendungen, seinen Entschluß dem Einzelfalle anzupassen. Es muß eine teilweise Lieferung verlangen können, oder eine Lieferung unter bestimmten Bedingungen usw. Das erfordert alles eingehende Prüfung. Eine solche Verordnung wird nur nach Anhörung der Beteiligten der verschiedenen Kreise zulässig sein. Aber sie ist möglich. Sie wird dann eine Reihe von Prozessen unnötig machen. Sie wird dem Richtenden einen Halt für die beteiligten Kreise selbst ohne Anrufung des Gerichts geben. Sie wird einer Verständigung derselben den Weg bahnen.

Spionage in der Schweiz.

Straßburg, 31. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Wie die „Straßburger Post" aus Basel berichtet, hat das Baseler Strafgericht am 26. August den Agenten Adolf Reißer aus Sennheim im Oberelsaß, der als Mitglied eines französischen Spionageberuses festgestellt wurde und eingestand, daß er seit Jahren zu Gunsten Frankreichs Spionage getrieben und dafür reichliche Geldunterstützungen aus Belfort erhalten habe, auf Grund des schweizerischen Sprengstoffgesetzes zu drei Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Ausweisung aus der Schweiz verurteilt. Reißer bewahrte in seinem Keller seit vier Jahren eine mit Benzinfässer gefüllte Bombe, welche zur Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Waldshut während der Fahrt eines deutschen Militärzuges bestimmt war.

Für die aus Belgien Ausgewiesenen.

Ein Stuttgarter schreibt uns: „Ich habe den Besuch von zwei aus Antwerpen vertriebenen österreichischen Familien (mit vier Kindern), die von ihrem Eigentum nichts als wenige 1000 Frs. in belgischen Noten gerettet haben. Es ist unmöglich, dieses Geld einzumechseln. Die Reichsbank oder eine von der Heeresverwaltung zu bestimmende Stelle sollte nun diese Noten einwechseln und den in Belgien stehenden deutschen Truppen zur Verfügung stellen. Vielleicht ließe sich dann erzielt: Unsere Truppen in Belgien könnten ihre Bedürfnisse, die bekanntlich zum großen Teil Räuberrechte verpflichtet sind, mit belgischem Geld bezahlen; die in belgischen Noten ausbezahlten Summen würden dem deutschen Barvermögen erhalten bleiben; die flüchtlinge würden bescheidene Barmittel erhalten und wenigstens nicht im ganzen Umfange die materielle Unterstützung der deutschen Bundesstaaten in Anspruch nehmen müssen. Ich unterstütze die Anregungen, die in der „Frankfurter Zeitung" bereits gegeben sind. Die deutsche Regierung wird ja außerdem die nötigen Maßnahmen treffen, um das in Belgien vorhandene Vermögen der Deutschen und Oesterreicher zu schützen."

Aus dem Wirtschaftsleben.

Stundung der Hypothekenzinsen?

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Der Verein der Hausbesitzer von Groß-Berlin hat, wie bekannt, an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der um Erlaß eines Moratoriums für Hypothekenzinsen (also eines allgemeinen Zahlungsaufschubs anstelle des auch für Hypothekenzinsen zulässigen gerichtlichen Zahlungsaufschubs. Red.) gebeten wird. Viele Blätter haben sich nicht ein; hierbei handelt es sich nicht um einen Verzicht bei den Zinsen dagegen nur um eine Stundung, da das Grundstück auch für die einstweilen unbezahlt bleibenden Zinsen haftet.

Es ist nun ohne weiteres zuzugeben, daß viele Hausbesitzer in eine peinliche und selbst bedrängte Lage kommen können. Aber für wen hat, vereinzelte Ausnahmen etwa abgerechnet, das Ungeheure, das über Deutschland, das von die Welt hereingebrochen ist, nicht eine einzige oder gar eine traurige Lage geschaffen? Die Eingabe der Berliner Hausbesitzer verlangt für sie ein Privileg, das in solcher Art keiner anderen Klasse gewährt wird. Wie steht es aber mit dem Hypothekengläubiger? Ich spreche nicht von den Banken, die für sich zu reden und zu handeln wissen werden, ich spreche von den unzähligen privaten Besitzern hypothekarischer Forderungen. Die Klasse von Rentenempfängern hat sich fast durchweg zusammen aus Witwen, Waisen, geistig Arbeitenden und nach mühseliger Tätigkeit von den Geschäften, vom Erwerb zurückgezogen Lebender, aus Leuten, die zu neun Zehnteln auf die Zinsen der Hypotheken angewiesen sind und in starke Not geraten, wenn diese zum Termin ausbleiben. Die Anlage in Hypotheken bei einer Verzinsung von 4, von 4½ Prozent bei erststelligen, sicheren Eintragungen erfolgt gleichfalls unter dem Gesichtspunkt sicherer Sicherheit. Gewinn ist dabei ausgeschlossen. Bei jedem Papier besteht die Möglichkeit einer Kursfeigerung, und der Erwerb erfolgt fast stets in der Hoffnung auf eine solche. Bei der Anlage in Hypotheken liegt von alledem nichts vor. Der Gewinstzeit, die Zinsen zu erhalten, ist jede Gewinnchance, ja die Lichte und freie Verfügung über das angelegte Kapital, wenn es gekündigt wird, gelegentlich auch nach einer Periode, für die eine Hypothek gewährt ist, durch Mietssteigerungen, höhere Einnahmen erzielen, haben sie gewiß nicht an die Möglichkeit gedacht, daß ein Hypothekengläubiger daraufhin eine Erhöhung der Zinsen verlangen könne. Da aber der Hypothekengläubiger keinen einsernten Anspruch auf Teilnahme an dem Nutzen des Hausbesitzers besaß, welchen einsternen Anspruch hat dann der Hausbesitzer darauf, ihm den Schaden aufzubürden, den er vielleicht in manchen Fällen jetzt erleidet?

Auch der Hausbesitzer muß das Risiko tragen, das, gleich jeder andern wirtschaftlichen Tätigkeit, eben auch das Vermieten von Wohnungen mit sich bringt. Und das liegt auch dem wohlverstandenen und bleibenden Interesse der Banken und sonstigen Hypothekengläubiger. Ich glaube, die einigen schwankenden Existenzen vielleicht eine Frist gewähren könnte, geradezu ruinös. Die Hypothek verlöre ihren Charakter, der Begriff der „Mündelsicherheit" müßte aus dem Sprachschatz, wie aus den geschäftlichen Vorstellungen, mindestens in Bezug auf Hypotheken, verschwinden. Kein Hypothekarisches Darlehen zu gewähren, würde für einen risikoarmen Geldsatz werden, der bisherige Nimbus wäre zerstört und es müßte für das Reich für Zukunft ein Entgelt, wahrscheinlich ein starkes, gewährt werden. Auf Jahrzehnte, vielleicht auf Menschenalter hinaus, würde der Zinsfuß für Hypotheken durch einen derartigen unbestimmten Schritt beeinflußt und eine Stundung auf drei, auf drei Monate würde eine viele Dezennien andauernde Mehrzahlung an Zinsen nicht ersetzen. Ich glaube, daß die beigebrachten Argumente so schwerwiegend sind, daß kein ruhig Ueberlegender sich ihrem Gewichte entziehen kann.

X. Y.

Eine Kriegskreditbank für den Regierungsbezirk Düsseldorf.

r Düsseldorf, 31. Aug., 12.20 N. (Priv.-Tel.) Bei den Verhandlungen zur Gründung von Kriegsdarlehenskassen für die einzelnen größeren Ortschaften ist die Frage aufgetaucht, ob es zweckmäßig sein würde, für jedes Ortschaftsteine besondere Kasse zu errichten oder ob man nicht dazu übergehen solle, eine für den gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf mit Zweigstellen bestimmte Kasse einzurichten. Man glaubt, daß eine solche große Kasse ungleich leistungsfähiger sein wird, als die ähnlichen Institute für die einzelnen Ortschaften. Da auch verschiedene größere Werke sich lebhaftig an einem großen Institut beteiligen werden, so ist die Gründung einer Darlehenskasse für den Regierungsbezirk Düsseldorf einstweilen wahrscheinlich in die Wege geleitet worden, daß zunächst zwischen dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf und den interessierten Oberbürgermeistern der einzelnen Städte Verhandlungen hierüber stattfinden sollen. (Dieser Plan, einen größeren Bezirk zur Grundlage zu nehmen, ist sicherlich sehr zu empfehlen. Bisher lehnt die durch die Kriegsfreiwilligen-Anleihe angeregte Neuorganisation des Kreditis viel darunter, daß ein großer Teil dieser Institute nur für eine Großstadt errichtet sind: sehr viele mittlere und kleine Städte, wo das Bedürfnis nach einer neuen Kreditversorgung oft besonders groß ist, bleiben danach weiter unversorgt. D. Red.)

Verkehr.

* Frankfurt. Es treten voraussichtlich für einige Tage Beschränkungen im Güterverkehr auf einzelnen Strecken ein. Die Abfertigungsstellen geben darüber nähere Auskunft.

a Zürich, 31. Aug., 10.55 V. (Priv.-Tel.) Das Ersuchen des luxemburgischen Staatsministeriums um Verkehrserleichterung wurde abschlägig beschieden, da die militärischen Interessen solche noch nicht zulassen.

Zwischen Belgien und Luxemburg wurde die außer Kraft gesetzte Zollpflicht wieder aufgenommen.

Das Konklave.

Rom, 31. Aug. (W. B.) Während der Messe zum Heil. Geiste in der Paulskapelle hielt Msgr. Galli eine latinisische Rede pro eligendo pontifice, in der er den Kardinälen empfahl, eine schnelle Wahl vorzunehmen und den würdigsten zu wählen. Nach der Messe hielten die Kardinäle eine kurze Versammlung ab und kehrten darauf in ihre Wohnungen zurück. Die Kardinäle werden sich heute Nachmittag wiederum in den Vatikan begeben und um 5 Uhr nachmittags in das Konklave einkreten.

Vermischte Meldungen.

w Essen (Ruhr), 31. Aug. Der seinerzeit im Krupp-Brandprozeß viel genannte Direktor Cecius schied aus dem Direktorium der Firma Krupp aus.

dt Leipzig, 31. Aug. (Priv.-Tel.) Der Professor der morgenländischen Philologie an der Universität Leipzig Geheimrat Dr. August Fischer wird seit dem 24. August in Plymouth von den Engländern als Kriegsgefangener festgehalten, obgleich er bereits im 50. Lebensjahre steht. Prof. Fischer hatte sich zu Studienzwecken in Marokko aufgehalten. Mit einem Dampfer des Nordeuropäischen Lloyd gelangte er nach Tanger, von dem spanischen Hafen Vigo, wo die deutschen Passagiere 22 Tage liegen mußten. Am 22. August brachte ein holländischer Dampfer die Deutschen, soweit sie nicht dienstpflichtig waren, bis Plymouth, wo nun offenbar mit Prof. Fischer, der einer mitreisenden Deutschen einen Brief einhändigen konnte, auch die übrigen mitreisenden Passagiere festgehalten werden.

Der Vertreter Leipzigs im Reichstag, Justizrat Dr. Junck, ist als Kriegsfreiwilliger in das 4. Landsturmbataillon eingetreten.

München, 31. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Telegramm S. M. des Königs an Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen Rupprecht von Bayern: „Von St. Gajetan, wo ich heute unseren Verwundeten zu letzten Ruhe geleitet haben, eilen unsere Gedanken zu Euch. Gott erhalte Euch die Kraft und Stärke, in treuer heldenhafter Pflichterfüllung vor dem Feinde den schweren Schicksalsschlag zu überwinden und mit Deinen tapferen Truppen auf dem Wege des Sieges vorwärts zu schreiten. gez. Ludwig."

△ St. Gallen, 31. Aug. (Eigenes Mitteilung) ereignete sich in St. Gallen und Rorschach ein Erdbeben.

Zentralsammlung für Kriegsfürsorge

Sammelstelle Frankfurter Zeitung.

Es sind ferner bei uns eingegangen:

Wertheim, Mittelweg 34, ℳ 30.—; S. Mainz ℳ 15.—; Wilhelm Kiel ℳ 10.—; Carl Schnurmann ℳ 20.—; Rosy Gattenhof ℳ 44.—; Stammtisch Königliches Artillerie Hotel Großmann ℳ 10.—; Krauß ℳ 20.—; Richards Gesellschaft ℳ 5.—; Statistkasse von E. K., M. R. u. C. K. ℳ 100.—; Martin Leviaard, 2. Rate, ℳ 20.—; Bernhard Glasser ℳ 5.—; J. R. ℳ 20.—; Lotte Stiebel, Mainz, ℳ 10.—; Josef W. ℳ 10.—; J. M. ℳ 25.—; Arthur Ehrmann ℳ 62.50; Erna Rothschild ℳ 15.—; W. S. ℳ 3.—; von dem Stammtische Dr. A. E., G. K., Dr. J. K. ℳ 200.—; Bei der Sammelstelle der „Kleinen Presse" sind eingegangen: Dr. Albert Cahn ℳ 300.—; Kriegskasse der Sexta A des Goethe-Gymnasiums, 1. Beitrag, ℳ 10.—; E. Bartsch, ℳ 100.—; D. H. ℳ 5.—; Sammelbüchse des Sachsenhäuser Gymnasiums, 1. Beitrag, ℳ 47.—; Leni Trautner, Dienstmädchen, ℳ 10.—; zusammen ℳ 472.—.

Zusammen	ℳ 1 096.50
mit den bereits veröffentlichten	ℳ 43 891.60
Summe	ℳ 44 988.10.

Weitere Gaben nimmt entgegen

Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

---

herangebildeten fanatischen Grausamkeit geführt, daß sie die Waffe gegen deutsche Sanitätsmannschaften gebraucht haben, mindestens sich erst von ihnen verbinden ließen? Wissen sie, daß zu der natürlichen Wut, mit der die Franzosen Deutschland die gefangenen Franzosen päppeln, die deutschen Krieger unter Verschleichtung auf die einfachsten Annehmlichkeiten des Daseins, oft in unserer Lage und Nächte ohne Schlaf, auf die primitivste Weise ernährt, die Wut der Franzosen noch verbitterinnen mochten? Gewiß soll auch den feindlichen Verwundeten und Gefangenen geholfen werden, die Art aber, wie dies in einzelnen Fällen geschieht, bei den Deutschen, die draußen im Felde stehen, ein Gefühl der Verbitterung zum mindesten dadurch der Beschämung über die Würdelosigkeit mancher Landsleute hervorrufen.

Im ganzen erfreut das Wetter uns günstig, wenn man anders die tropische Hitze als günstig bezeichnen kann. Manchem geht dabei unter der ungewohnten Last des Tornisters der Mut aus. Und doch wünscht man sich die Sonne bald zurück, als in der zweiten Woche der mehrtägige Regen einsetzt, der uns bis auf die Knochen durchnäßt und den Boden zu einer glitschigen Lehmmasse aufweicht. Unsere Leute sind hinsichtlich auf die nahegelegenen Anhöhen, um Schanzgräben zu errichten, Wolfsgruben anzulegen, Schützengräben auszuheben, Stacheldrahthindernisse aufzurichten. Der Feind, der diese Höhen stürmen will, muß sich auf halben Wege verbluten. Schanzarbeiten, Gefechtsübungen und Wachtdienst bilden die Tagesordnung. Kriegsdienst — vorläufig, bis die Situation ein ernsteres Eingreifen erfordert. Verantwortungsvoll und gesährlich genug ist auch der Wachtdienst in fast unmittelbarer Nähe des Feindes, dessen Kundschafter sich bereits bis in unsere Nähe wagen. Die Wachen sind — sichrische Aufmerksamkeit fordern. Werden doch aus Ortschaften Bevölkerung als gut deutschgesinnt gilt, skandalöse Fälle von Auskundschaftung gemeldet. Je weiter wir vordringen, desto unsicherer wird das Terrain, das unsere Truppen zu Quartier, desto einfacher, auf das Notwendigste beschränkt, die Verpflegung. Wer von den behaglich Daheimsitzenden sich hiefend für die Verpflegung beziehen will, der findet ein mahnzur unverhüllt Bedürftigen Bedürftigen. Die Gaben, die hingegen bleiben noch genug für den Soldaten und der Anwärter auf Liebesgaben sind viele — viele, deren Familien daheim von einer geringfügigen Unterstützung leben müssen und nicht daran zu entbehren sind. Wer aber, den im Felde stehen, das Nötigste zu senden. Ihnen wird die freundschaftliche Botschaft des Frankfurter Magistrats an das heimische Landwehr-Regiment besonders willkommen sein.

Wir sind schon haben wir Quartier gewechselt, dabei immer innerhalb der Außenlinie unseres Standorts bleibend, besten Turm zu uns herübergrüßt. Das Verhalten der Bevölkerung ist überall anscheinend gleich, meist entgegenkommend. Unsere Leute sind sehr zufrieden mit ihrem Quartier, man den Leuten nicht verübeln, unsere Mannschaften nehmen sie fofort scherzweise in ihren Sprachschatz auf und das „Salue" wird zur jovialen Anrede. Am Tage haben wir vorläufig nichts zu besorgen, außerte Vorsicht, wir sind nicht auf Posten und Patrouillengängen gebeten. Das „Halt, wer da" der Wachmannschaften, das in Friedenszeiten oft einen sicherhaften Beitlang hatte, erhält jetzt einen furchtbar bedeutungsvollen Nachdruck — wohl dem, der sofort steht und die Parole zu nennen weiß: der Landwehrmann, der hinsichtlich der Marschfähigkeit nicht mit der elastischen Ausdauer der jungen Mannschaft wetteifern kann, ist als Wachposten unbedingt streng und aufmerksam wie der schärfste Spürhund.

Wir gehen Patrouille durch die Nacht. Es ist ein schöner, klarer Augustabend, die Sterne funkeln mit leuchtender Klarheit, und einen Moment überkommt uns angesichts der ernsten Sterne das Gefühl der Nichtigkeit unseres Seins, der Bedeutungslosigkeit unseres Treibens gegenüber der Menschen, in den wir jetzt als kleine Nädchen in einem Ameisenhaufen, mit unheimlicher Sicherheit arbeitenden Maschinen, mitarbeiten. Doch nur einen Augenblick fahren solche Gedanken uns durch den Kopf, es ist jetzt keine Zeit zu philosophieren, die Situation fordert straffste Anspannung aller Sinne. Wir sind in ein Wiesengelände gekommen, die Dunkelheit steigert schnell auf, daß sieht man fast nur genau jeden Schritt nach, das Gelände ist für die Beurteilung unserer Stellungen wichtig. Die Hand an der Sicherung des vorgeschobenen Gewehrs, schnüffelnd, scheuen wir gerade wegen der Nähe des Feindes zu kontrollieren. Ein Druck und Feldwachen aufgestellt, wir patrouillieren die Verbindungswege, wobei wir im morastigen Boden oft tief einsinken, vorüber an phantastischen Baumformationen, die uns öffen und wegelagernde Gestalten vortäuschen. Gespenstisch ziehen sich in einiger Entfernung einige mächtige Kopfweiden gegen den hellen Horizont auf, und die ruhelos wandernden Blicke treffen des Schemenhaften gehen dem ganzen Nachtbild eine unheimliche Note. Ein Geräusch — Gespenschen leuchten die verdeckten Laternen der Feldwachen auf.

Der nächste Tag bringt wieder Gefechtsübungen. Die Kompanie, vor kurzem noch ein scheinbar willkürlich zusammengewürfelter Haufen, wird allmählich zu einer Kampfeinheit, das sich jetzt formieren, schon stellt sich es sich als Gefechtsgeländ dar, die Gruppen und Züge sind aufeinander abgestimmt, der Exerzier-Gefechtsdrill, allen entscheidenden Kriterien erfüllt, ist vorbei, die Kompanie ist bereit, sich im Felde zu bewähren. Es ist ein Gefühl, das uns Deutschen eigen ist, daß wir vor quel Mordes als Kulturkriegsmänner Zivilisten umwickeln. Die ersten Tage der Woche verlaufen ziemlich gleichartig, fast gewohnheitsmäßig — für den Feind ist die Zeit der Ruhe vorbei, der Kriegsmann hervor. Auf der Straße sammeln sich plötzlich Gruppen von Offizieren, die aufgeregt miteinander sprechen, Mannschaften treten hinzu, an der Bürgersteiglinie wird ein Extrablatt ausgeschlagen und im Vorübergehen ist die Schrift durch den Ort: die Mitteilung von einem großen entscheidenden Sieg unserer Truppen vor Metz. Kaum ist sie durchgedungen, so folgt noch eine zweite über das Vordringen der Armeen in Belgien und Nordfrankreich. Ein gewaltiges Gefühl durchströmt alle — das, woran zwar niemand zweifelte, das aber jeder bis jetzt doch nur als Ahnung empfunden hatte, das die Erwartung des sogenannten Vordringens unseres Heeres in Feindesland, das gemeinsam mit der moralischen Gewalt auf die im Felde Stehenden ist vielleicht noch merkwürdiger als die taktische Bedeutung dieses Schlages. Der Gedanke an den glücklichen Fortgang des Krieges wirkt elektrisierend auf alle, wir denkt nicht mehr an die Gefahren, wir sieht nur das glorreiche Finale. Der Druck der Ungewißheit schwindet, ein heller Lichtstrahl leuchtet in die Zukunft, und wenn wir auch noch nicht das Ende erkennen können, so sehen wir doch jetzt den Weg vorgezeichnet.

Am Sonntag vormittag ist Feldgottesdienst. Wir gedenken derer, die jetzt von den Schlachtfeldern Verlorengegangen, gedenken schmerzvoll und vor wenigen Tagen noch kräftig und frisch wie wir ins Leben hinweinschlicken. Doch nicht lange behelten die ernsten Gedanken die Oberherrschaft. Der Aufbruch ist dem Frohsinn gewichen, Plaudern, Musikvorträge und Gesangsvorträge füllen ihn aus und drinnen aus dem gegenüberliegenden Appellplatz erschallen Soldatenlieder Kappelwod-Gesänge. Bis zum Ulk hat sich Fidelitas an — denn liegt das Dörfchen wieder in schweigendem Glanz und nur die Wachen, die mit aufgepflanztem Seitengewehr patrouillieren, lassen ahnen, daß in dieser Bettergegend potenzierte Lebenskraft schlummert, das Glück zum Ausbruch gewartig.

P. B.

Ausländer an deutschen Universitäten im Sommer 1914.

Es wird kaum ein Zufall sein, daß an den deutschen Universitäten die Zahl der Besucher aus Frankreich und Belgien in diesen Frühjahr rapid gesunken ist, tief wie in den letzten Jahrzehnten überhaupt nicht, und daß schon seit Jahren stetig weniger Studierende aus diesen Ländern an die Universitäten kommen. Es ist bekannt, daß die Russen in den letzten Jahren unsere Hochschulen, die meisten hart überschwemmten, daß es der Proteste der deutschen Kommilitonen bedurfte, um den Zudrang russischer Gäste wenigstens einigermaßen zu mindern, daß es vor und zwar von der ganzen slawischen Welt außerhalb Oesterreichs, Deutschlands, ein ungeheures Hingedrängen an die deutschen Bildungsstätten gewesen war, daß auf den Lustzahl der eigenen Universitäten ausreichende Gelegenheit zu Studium, Kultur, die Unterbringung eigener Volksgenossen (Juden, Polen, Russen usw.) und die Absicht planmäßiger Ueberfüllung Deutschlands zur Herausbildung von Kräften für den Zusammenprall mit der germanischen Welt. Im Westen dagegen handelte ein Herrscht auf deutsche Bildungsschicht, der in der kindlichen Begeisterung Auffassung von der Ueberlegenheit der französischen Kultur begründet war, nicht zuletzt aber in der Hetze der — auch in Deutschland — von der französischen Presse gegen alles, was deutschtum ist. Die deutschen Universitäten verzeichnen im Sommer 2160 Besucher aus Rußland gegen 2332 im Vorjahr auf; vor fünf Jahren betrug die Zahl 1578. Frankreich 25 (vorjahr 40) gegen 1 Oesterreich 41 (60), Belgien 19 gegen 18 (20). Von den südslawischen Ländern Serbien 99 gegen 67 (68), Bulgarien 131 gegen 68 (154), Montenegro 17 gegen 2 (0). Aus Griechenland 104 gegen 73 (60) und Rumänien 61 gegen 73 (43). England war mit 148 gegen 163 (155) Besuchern, Schweiz mit 312 gegen 313 im Vorjahr und Schweden und Norwegen mit 43 gegen 42. Im Dänemark waren 30 gegen 29 (vorjahr 30), Italien 37 gegen 38, in Luxemburg 39 gegen 48, in Holland 31 gegen 40, in Spanien 32 gegen 28 und in Portugal 7 gegen 8. Zugelassen kommen aus Europa 4211 gegen 4220, aus Afrika 29 gegen 45, Amerika (Nordamerika) 80 gegen 80, Australien 2 gegen 2, Asien (überwiegend Japan) 139 gegen 134. Die Gesamtzahl der Ausländer belief sich auf 4750 gegen 4841 im Vorjahr und 3621 vor fünf Jahren. Die starke Zunahme gegen 1909 ist fast restlos durch das Eindrängen der slawischen Elemente verursacht. — Ausländische weibliche Studierende (Frauen und Mädchen) von diesen stammte ebenfalls ein großer Teil aus Rußland und studierte Medizin, aber auch Amerika war stark vertreten.

Relativ genommen betrugt der Anteil der Ausländer am deutschen Universitätsstudium zur Zeit 7,1 v. H. gegen 8,2 im Vorjahr und 7,5 v. H. vor fünf Jahren. Der Anteil der Frauen nach dem Studienziel ergibt folgende Verteilung auf die einzelnen Studienfächer: Medizin studierten seit die Hälfte, nämlich 2124 Damen; 87 Frauen gegen 1561 im Vorjahr, Philosophie und Philologie 863 (127) gegen 901 (Staatswissenschaften und Handwirtschaft 617 (16) gegen 598, Mathematik und Naturwissenschaften 480 (26) gegen 530, Rechtswissenschaft 390 (2) gegen 400, evangelische Theologie 162 (1) gegen 157, katholische Theologie 29 (0) gegen 28, Kunstgeschichte 24 (0) gegen 20, Pharmazie 17 (0) gegen 18 und Forstwissenschaft 27 (0) gegen 21. Bei der Feststellung des Studienorts der Ausländer zeigt sich eine starke Bevorzugung der Großstadtuniversitäten Berlin, Leipzig und München mit 1361, 627 und 614, zusammen 2602 oder 54,7 v. H. der Gesamtzahl. Dann folgen Heidelberg mit 549, Halle 292, Königsberg 207, Straßburg 175, Göttingen 159, Breslau 130, Jena 136, Freiburg 133, Bonn 120, Marburg 95, Kiel 85, Tübingen 76, Gießen 61, Würzburg 43, Greifswald 34, Erlangen 28, Münster 19 und Münster 9. Relativ, d. h. im Vergleich mit der eigenen Studentenzahl, ist Berlin überhaupt am meisten Ausländer, nämlich 15.9 v. H., dann kommen Königsberg mit 13.4, Heidelberg mit 13.0, Leipzig mit 11.7, Halle mit 10.2, München mit 9.2, Straßburg mit 8.9, Breslau mit 4.9 v. H. usw. Die Universitäten Straßburg und Königsberg haben die meisten Ausländerzifer auf russischen Besuch zurückzuführen. Die Engländer bevorzugen Bonn, Göttingen, Marburg und Heidelberg, die Franzosen Berlin und Leipzig, die Belgier Bonn, die Schweizer München und Berlin, die Italiener, Russen, Rumänen und Spanier Berlin, wogegen die Bulgaren München und Leipzig ebenso stark besuchen wie Berlin, während die Serben Leipzig fast ganz meiden und am zahlreichsten in Berlin und München sind. Die Zahl der Japaner nimmt stetig zu und findet man hauptsächlich in Berlin, Bonn, Breslau, Halle, München, Leipzig und Jena, die als „Sonnenlande" Japan in Berlin und München.

Deutsche Hochschulen werden künftig verschiedenen Nationalitäten verschlossen sein. Eine Scheidung zwischen anständigen Nationen und skrupellosen Wegelagerern und Dieben deutscher Bildung, Kultur und Zivilisation hat sich eben vollzogen und den Hochschulen ist das Tafelsuch zerschnitten, hoffen wir für lange Zeit; aber auch sonst der Tisch gedeckt bleibt, sind für das ganze Reich eine Ze

Die dreizehnte preußische Verlustliste.

Stab der 60. Infanteriebrigade (Straßburg).

Lt. Detri, schw.

Stab der 60. Reserve-Infanteriebrigade (Straßburg i. E.).

Generalit. v. Hoffgarten gen. Deidler, lv.; Rm. d. Rel. Rittbemeyer, lv.

Landwehrinfanterieregiment Nr. 4 (Königsberg).

13. Kompanie:

Ge. Zimmermann, um.; Alb. Wollitz, lch.; R. Tiedge, lh.; Ge. Wickert, um.; Wil. Tegemann, um.; G. Tesch, um.; Jul. Wiemann, lh.; Sl. Wottkowiat, um.; Jos. Zakrzewski, um.; Otto Metz, lch.; Wern. Jung, um.; Bernhard Lotz, lv.; Herm. Wolff, um.; M. Wegener, um.; Bernhard Lotz, lv.; Herm. Wolff, um.; M. Wegener, um.; Wilh. Wintler, um.; Joseph Schack, lh.; G. Wendt, um.; Joh. Schulz, um.; Emil. Schack, lh.; G. Wendt, um.; Joh. Schulz, um.; Herm. Wallhäuser, lv.; Max Wandtke, lh.; Paul Weiske, lch.; Ge. Kelle, lh.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Fähnrich, um.; Max Kiese, um.; A. Weit, lh.; Gr. W. Wobbe, um.; G. J. Jahn, um.; Max Wintler, um.; Paul Wuttke, um.; Fr. Nagel, gef.; Rich. Matthes, um.

14. Kompanie: Gem. Pasler, lch.; Wilh. Buchart um.; Rich. Paul, um.; Paul Wirtitz, um.; Ge. Bak, um.; Reserve-Oberlt. Glinzer, lch.; Gem. Bunk, um.

15. Kompanie: Ot. Seidlo, lchwl.; Rich. Holla, lv.; Ge. Hildebrandt, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Wilh. Sangmann, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Joh. Kiertzbach, lchwl.; Ge. Wolter, lch.; Ge. Buntkausen, lv.; Wunsch, um.; Wilhelm Schulz, um.; Wilhelm Müller, lch.; Fr. Blum, um.; Wilhelm Bietzarzyk, lch.; Wolf, um.; G. Hohn, lch.; Kuholl, um.; Wil. Lüll, lch.; G. Lüdtke, um.; Aug. Röske, um.; Gust. Ziemann, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Aug. Schulz, um.; Schwarz, um.; Fr. Wolff, um.; Abomeit, lch.; Friedrich Lehm, lch.; Donnerz, um.; Kamenski, um.; Kowalk, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Schwichel, um.; Rich. Ruhe, um.; Poffelt, um.; Jackowski, um.; Kern, um.

16. Kompanie: Wil. Kopitzkopff, lch.; Herm. Bohm, um.; Rich. Ziemann, um.; Wil. Waldau, um.; Auth. Becker, um.; Paul Becker, um.; Paul Berger, um.; Rob. Berthold, um.; Rich. Bielke, um.; Wilhelm Bielke, um.; Fr. Blum, um.; Aug. Brandt, um.; Jul. Brücker, um.; F. Buchholz, um.; K. Bruno, um.; Wilhelm Bunk, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Friedrich Bu, um.; Wilhelm Bu, um.; Friedrich Bu Berlin, lch.; Berth. Daische, Jul. Babenzel, lch.; F. Wilhelmenski, Fähnrich, um.; H. Tegtel, Mt. Schwentenberg, lch.

17. Kompanie: Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Herm. Müller, Buckling, tot; Ho. Karl Jäger, lch.; Heinrich Kaßens, Vorbruch, lch.; Wilhelm Murawski, Neihwalde, lch.; G. Gehr, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Alter, Rathbor, lch.; Herm. Schulz, Junkerhopf, lch.

Infanterieregiment Nr. 20 (Wittenberg).

9. Kompanie: R. Ferd. Kornemann, Berlin, lch.; R. Wil. Rügen, Mittelsdorf, lch.; R. Wil. Wolbt, Neu Gilmicke, lch.; R. Fr. Schröder, Lt. V., Großdorf, um.

10. Kompanie: Offiziellwerk. Kurt Bünger, Berlin-Schöneberg, lv.

11. Kompanie; R. Paul Hähne, Kersdorf, tot; R. Wil. P. F. Suhr, Stralsund, tot; R. Karl von Gutich, lch.; Gr. R. Mich. Hartwig, Berlin, lv.; Mstrh. Richter, Gippin, lv.; Otto Grotze, Mittelsdorf, lch.

Infanterieregiment Nr. 27 (Halberstadt).

2. Kompanie: H. Dietrich, lv.; Ho. d. R. Wet. Kuhnsen, lv.

8. Kompanie: Gr. d. R. Alb. Egeling, um.; R. Herm. Fahlisch, um.

4. Kompanie. R. Herm. Gothe, lv.; Obl. Mar. v. Lessel, lv.

5. Kompanie. Aug. Glade, lv.; Herm. Henze, lv.; Gr. F. Loote, lv.; R. Sagel.

6. Kompanie. Paul Bebeck, lv.; F. Kobjde, lv.

7. Kompanie. Gr. O. Albrecht. O. Grune, Mar Schwiebe, lv.

10. Kompanie. Lt. Ruffartsch, lv.; Joh. Berger, lv.; R. Ge. Brink, um.; Wil. Fritz Günther, lv.; Paul Kleibe, lv.; R. Röder, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; R. Wil. Schettenberger, lv.; F. Stephanski, lv.; O. Zimmermann, lv.

12. Kompanie. Mart. Clemienga, lv.; Oplm. Richard Gneisinski, lv.; Paul Baldenda, lv.

Maschinengewehrkompanie: R. Herm. Jabel, lv.

11. Ersatzkompanie (Grabow a. O.): Ge. Ch. Jon, um.

Ohne Angabe einer Kompanie: Major Gug. Duey, lv.; Rich. Franke, lv.; R. E. Claude, lv.; R. O. Nagel, lv.; R. W. Kopp, lv.

Landwehrinfanterieregiment Nr. 30 (Metz).

4. Kompanie: Em. Schmidt, Bergfeld, tot; Wi. Wente, Werber Werbelle, lch.

11. Ersatzkompanie: Saarlouis: Math. Koch, Eschweiler, tot; Herm. Herrmann, Rothenhagen, tot; Wil. Brünnich, Düsseldorf, v.; Jul. Bock, Düsseldorf, v.; Jet. Herzbbach, Mermagen, lv.

Füsilierregiment Nr. 33 (Gumbinnen).

2. Kompanie: Ge. Ch. Jon, um.

3. Kompanie: Gr. B. v. Sabrozowski, lv.

6. Kompanie: Gr. Hubert v. W. Nolelde, lv.

11. Kompanie: Ge. Ch. Jon, um.

12. Kompanie: H. Kiesbeck, lv.; R. Hibbert, lv.

Maschinengewehr-Kompanie: Alb. Hahnemeister, lv.

Kommando der Ersatzkompanie: Silbberg, lch.

Infanterieregiment Nr. 43 (Königsberg i. Pr.)

9. Kompanie: R. Heinr. Thien, Gnöhlsin, lv.

12. Kompanie: Gr. d. R. Jangarsch, lch.; Sergt. Otto Schulz, Mühlenweiler, lch.; Ge. Kurt Appelius, Minkeftin, lch.; Bitter, Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Königsberg-Sperlin, lv.; Gr. Eduard Hill, Rauten, lv.; Gr. August Oetermann, Löbten, lv.; Gustav Turowski, Kalinowen, lch.; Oskar Gerhardt, Gilbilgen, lch.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Sergeant Herring, Berlin, lch.; Alfred Kramer, Sentkenen, lch.; Franz Kunert, Zweinitzel, lch.; Paul Kaulch, Gindschentken, lch.; Adam Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Richard Wolz, Luckenwalde, lv.; R. Max Bauleman, Pillkallen, lch.; Karl Kleinschmidt, Pochelschmen, lch.; Fr. Wilh. Reinhold, Heilsberg, lch.; R. Wilhelm Kleinau, Wilhelmsbruch, lch.; R. Heinrich Wilhelm Reinicke, Jerge, lv.; R. Wilhelm Kämmerle, Luther, lv.; R. Ludwig Unterzagt Braunsberg, um.; R. Hermann Unterzagt, Braunsberg, um.; R. Hermann Unterzagt, Braunsberg, um.; R. Wilhelm Ebers, Nortthenhof, lch.; R. Wilhelm Zue, Angleben, lch.; R. Bruno Kuputh, Kowitz, lv.; R. Hermann Florian, Krebsfelden, lv.; R. Wilhelm Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; R. Paul Wendebach, Schöppendorf, lch.; Ge. Kurt Brett, Glaubenhellen, lch.; Ho. Maximilian Karrer, Meisenhoven, um.; Heinrich Michaniski, Königsberg, lch.; R. Wilhelm Brandt, Medenau, lch.; Heinrich Jeiseit, Barschdunen, lv.; Gr. Hermann Joh. Czernuik, lv.; Gustav Nichau, Friedrichsfeld, lv.; Franz Rimtus, Gutenbrunn, lv.; Gustav Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Richard Kannigkt, Neudorf, lch.; Martin Kaute, Backau, lch.; Paul Kriewald, Schönwalde, lv.; Paul Kammermehl, Neidhof, lch.; Gustav Muerbach, Gutenrom, lch.; Paul Schulz, Dickenhof, lch.; Ge. Ch. Jon, um.; Max Bendtkeit, Alburg, lch.; R. Wilhelm Friedrich Guttenal, Lindbeck, lch.; Gr. R. Werner Grunz, Wilhelmsbruch, lch.; R. Wilhelm Zeitz, Jet. Heidenhof, lch.; R. Karl Fritz, Jet. Heidenhof, lch.; R. Hermann Böde, Gandersheim, lch.; R. Friedrich Steinhoff, Wordlecke, um.; R. Theodor Strubach, Gustel, lv.; R. Emil Saltzer, Hallersleben, lv.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Otto Grenzhorst, Zimmelle, um.; Wilhelm Wittlebede, Brückeln, um.; Hermann Sammann, Bewernitz, lch.; Paul Jäniche, Gnadenfeld, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Kurt Widerner, Lichtenberg, um.; Wilhelm Meier II, Gifelde, um.; Karl Ebeling, Alversdorf, um.; Walter Koch, Gaeln, um.; Friedrich Kübnel, Kallmerde (Gde. Bebel), um.; Fritz Fritsch, Jüllchow, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Fuchsberg, um.; Otto Heim, Kammerzul, um.; Emil Gustaf, Mittelfallen, um.; Friedrich Dahy, Berthelsmühle, um.; Friedrich Sapfin, Wordhausen, um.; Wilhelm Gab, Ge. Ch. Jon, um.; August Schultz, Groß Klitten, um.; Arnbold Schröder, Wustrow, um.; Kurt Kletsch, Stolberg, um.; Gerh. Gerhardt, Gnesen, um.; Fritz Gottlieb, Berlin, um.; Wilhelm Gerhardt, Jet. Bebel, Bebel; Brüggemann, Hildesheim, um.; Gr. August Schalwat, Alt Buddenhoen um.; Zamboni Wilhelm Heinrich Brechler, Remengesäle, um.; Wilhelm Friedrich Bernhard Kreuzer, Gandersheim Kreuz 8, Kontadenbuhm, um.; Adolf Dembel, Lichtenberg, um.

Maschinengewehrkompanie.

August Blusbm, Labiau, lch.; Max Meinuth, Mühlenau, lch.; Richard Unger, Kuckernatke, lch.; Jul. Boehm, lch.; R. Jon Gustav, lv.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Paul Nowad, Jena, Sachsen-Weimar, lch.; Jakob v. d. Berg, Waldbeck, lch.; Richard Hauptotto, Berlin, lch.; Fritz Schumann, Jet. Friedrichs Wilhelm Mun, um.; Gregs-Lichterfelde, lv.; Karl Lampe, Sachsenbrot, lv.; Eduard Siegel, Mauerstätte, lv.; Walther Strumm, Königsberg, lv.; Emil Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Karl Tillack, Charlottenburg, tot.

Ersatzbataillon Nr. 49 (Guesen).

Lt. v. Kracht, lch.

Füsilierregiment Nr. 86 (Flensburg).

4. Kompanie: Chr. Jürgen Wittbinnick, Hoffnungstoor, lv.; Ge. Hoben, Drei Kronen, lv.; Gem. Wilh. Pitzner, Flensburg, lv.

8. Kompanie: Eduard Andresen, Dolning, lv.

4. Kompanie: R. Reißmann, Altenburg, tot; Ho. Hermann Friedrich Lorenzen II, Westerlock, lch.; Jürgen Hansen, Lütjenhorwfeld, tot; Hinrich Lentsöhr, Wittdorf, tot; R. Gerhard Mans, Hamburg, tot; R. Wilhelm Lorenzen, Gintzfbolm, tot; R. Wilhelm Friedrich Reber, Gesling, lch.; R. Leo Stromski, Gelebnau, lch.; R. Wilhelm Fritz Cundbrill, lch.; Fritz Hallmann, Jüchrsburg, lv.; Emil Kraus, Frankfurt a. M.; Wilhelm Winger, Hollerbeck, lv.; R. Peter Kerngeter, Rebrfeer, lv.; Karl Marquardt, Grauhof, lv.; R. Andreas Stibbertsen, Westfeld, lv.; R. Willi Gustav Schillmann, Gerne Lt. lv.; R. Peter Schlen, Omsis, lv.; Gerhard Wernbach Eilert Jürgensen, Bernstorf, lv.; R. Alois Christian Weber, Norburg, lv.; R. Willi Herscher, um.; R. Anton Josef Gleiter, Bremen, um.; R. Karl Andreas Peterlein, Großwiehl, um.; R. Hans Ge. Ch. Jon, um.; R. Wilhelm Gustav Gaßler, um.; R. Andreas Hanten Schönwies, Schottsbüll, um.; R. Karl Jo. Walter, Ulbersweiler, um.; R. Christian Wrang, Stolbro, um.; R. Gr. Christian Nielsen Sölgard, Tondern, um.

Landwehrkompanie: Ho. d. R. Wilhelm Paul Friedrich Hoppe, Oftenwif um.

6. Kompanie: Gr. d. R. Peter Jörgensen, Süder-Wollum, um.; Ge. Ch. Jon, um.; R. Heinrich Bockhorn (Mittelkirchen), um.

7. Kompanie: R. Georg Johannes Meinerz, Neuwerk, um.; Gr. d. R. Friedrich Nissen, Grundsmark, um.

8. Kompanie: R. Jon Werner Grip, Damburg, um.; R. Karl Christiansen, Süderstigum, um.; R. Karl Deibiels, St. Michelsdonn, um.

Reservinfanterieregiment Nr. 60 (Straßburg i. E. und Zabern).

3. Kompanie: Opt. Gr. d. R. Otto Steffens, lch.; Lt. d. R. Tenzelsder, lch.; Fähnrich Gr. d. R. Alfred Gilbert, lch.; Ho. Daniel Willm, tot; Ho. Karl Albrahm, tot; Alfons Gibbi, tot; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Georg Grob, tot; Wilhelm Thal, tot; Wrober Wolfter, tot; Gustav Lopman, tot; Ludwig Korb, tot; Wolf Weichmann, lch.; Ho. Hermann Kahn, um.; Ho. Karl Wilhelm Kahn, um.; Ho. Hermann Hart, lch.; Gr. Karl Treiber, lch.; Gr. Matthias Sag, lch.; Georg Ziebenbach, lch.; Emil Wood, lch.; Ludwig Seiter, lch.; Ludwig Schmitt, lch.; Ludwig Schmitt, lch.; Josef Seiner, lch.; Richard Hausmann, lch.; Gerhard Bier, lch.; Wilhelm Hoff, lch.; Fried. Willh. Richards, lch.; Gerhard Heilinger, lch.; Wilhelm Bäcker, um.; Gerhard Wolf, lch.; Wilhelm Stelzer, lch.; Josef Meyers, lv.; Wilhelm Gaulz, lv.; Gerhard Kerr, lv.; Alois Wiferer, lv.; Stöckel, lv.; Otto Veiling, lv.

2. Kompanie: R. Wilhelm Gerber, um.; Wolf Gerbel, lv.; R. Starck tot.

3. Kompanie: R. Willy Prober, um.; R. Theodor Weiben, um.; Adolph Wenz, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ho. Wolf, um.; Ho. Bierzerl, um.; R. Karl Frank, um.; R. Ferdinand Bengel, um.; R. Georg Gau, um.; R. Michael Gierth, um.; R. Wilhelm Gau, um.; R. Jakob Gau, um.; R. Oskar Frank, um.; R. Wilhelm Bongen, um.; R. Gerhard Karrmann, um.; R. Alois Diebald, um.; R. Karl Helle, um.; R. Johann Baptist Gau, um.

4. Kompanie: Ho. Richard Meyer, tot; R. Köller, tot.

6. Kompanie: Ho. Fresch, lv.; Gr. Gesser, lv.; R. Keller, lv.; Landw. Ge. Ch. Jon, um.; Landw. Wittermann, um.; Landw. Bendel, um.; Landw. Jungi, lv.; Landw. Hamann, lv.; Landw. Gerch, lv.; Landw. Hallemer, lv.; Landw. Schlemme, lv.; Landw. Wiesel, lv.; Landw. Ge. Ch. Jon, um.; Landw. Ge. Ch. Jon, um.; Lt. d. R. Kehler, lv.; Oplm. Welling, tot; Landw. Lang, lv.; Landw. Waldbaus, lv.; Landw. Haslader, lv.

8. Kompanie: Landw. Ge. Ch. Jon, um.; Landw. Muckenhaum, um.; Lt. d. R. Heine, lv.

Maschinengewehrabteilung: Schönborn, Dornbusch, tot; Fähnrich Gr. d. R. Gerber, um.

11. Bataillon: Major Kaue, lv.

12. Kompanie: Wilh. Heinr. Brenschsbeb, Bodbe, lv.; Fritz Cramer, Jege, lv.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um.; Ge. Ch. Jon, um

Offene Stellen

Generalvertreter
und Agenten für den Betrieb Patent. Kriegs-Lieferungswerte werden sofort in allen Städten gesucht. D70187
Walter Grützmacher, Kunstanstalt, Berlin S W 61.

Korrespondent.
Perfekter stenographisch-maschin. Korrespondent für Engl. und Franz. per 1. Oktober gesucht.
Angebote nebst Angabe von Gehaltsansprüchen, Lebenslauf etc. werden von der Exp. d. Bl. befördert unter O M 22312.

Zur Führung eines Büroarbeitsfaches suche zum 1. Oktober 1914 einen tüchtigen branchekundigen
Geschäftsführer
welcher in der Lage ist, entsprechende Kaution zu stellen. Angebote werden unter O B 23321 von der Exp. d. Bl. befördert.

Gesucht 1 Lagerist 1 Commis
für Bureau und Lager
1 junger Commis
für Detailgeschäft. In der Kolonialwarenbranche erfahrene Leute wollen Angebote unter O H 23305 zur Weiterbeförderung an die Exp. d. Bl. einreichen.

Getreide- u. Futtermittel-Br.
Wir suchen per sofort einen branchekundn. Herrn für fleiner Reisen. Off. u. C M 1087 an die Exp. d. Bl.

Gesucht für
Speditions-Abteilung
einer großen chemischen Fabrik ein durchaus zuverlässiger
Beamter
der schon leitende Stellung im Speditionsfach nachweislich erfolgreich eingenommen und große Erfahrung in Bahnfrachtangelegenheiten für Export-Verkehrsformen besitzt. Gewinnt Lebensstellung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Referenzen und Bild werden unter F B U 509 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. D70191

Hopfen.
Leistungsfähige, erstklassige Hopfenfirma wünscht tüchtigen Herrn, der einflußreiche Verbindungen mit Brauereien hat, als Vertreter zu engagieren. Off. u. N O 1798 an Rudolf Mosse, Nürnberg. D70194

Haus-Personal

Gesuchte Stellen.

Militärfreier Diener,
34 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Zu erfr. bei Herrn Ehrath, Leerbacherstr. 42, Frankfurt a. M. OK1084

Junges geb. Frl. sucht Stellung als Stütze evtl. Kinderfräulein. Verwaltung eines kl. Haushaltungsbeh. Familienanschluß erwünscht. Angebote werden unter J 30465 von der Exp. d. Bl. befördert.

Erfahrene, gewandte
Lehrerin,
perfekt engl. u. franz. Sprachkenntnisse, musikalisch, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung zur Erziehung größerer Kinder und Entfaltung der Hausfrau. Angebote u. H 30564 werden von der Exp. d. Bl. befördert.

Gebildetes jung. Mädchen
möchte sich in prom. Hause bei bescheiden. Gehalt. Angebote unter C O 1088 an d. Exp. d. Bl.

Gesuchte Stellen

Direktor, D3542
militärfrei, lange Jahre selbständig gewesener Kaufmann u. Industrieller, gutes Fachmann für kaufm. Organisation, sucht Gelegenheit in großerer od. mittlere Industriefirma, ev. als Vertrauensmann einer Großbank oder in industriell beteiligter Stelle bei einem Bankenkonsortium. Gewandter in Verkehr, 36 Jahre alt, evang., verheiratet, aus guter Familie, verfügt über gute Kenntnisse in Industrielleben, beherrscht Französisch u. Englisch, bis jetzt tätig in allen Fragen, die kaufm. sind, Dinge betreffen. Auslandserfahrung vorhanden. Reflektiert wird auf Stellung in Frankfurt a. M. Gefl. Angebote mit Zeugnissen unter Chiffre S G 5631 an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten. D70190

Erfahrener
Bürobeamter
mit guter Kenntnis in Organisation, Propaganda, Prospektwesen, Korrespondenz, Rechnungskontrolle u. Bürobedarf sucht per sofort od. 1. Okt. tätige, dauernde Stellung. Gefl. Angebote werden unter N 30469 von der Exp. d. Bl. befördert.

Jng. Kaufm., 2. Lehrjahr, sucht Stelle, am gros. wünscht anderw. Engagement. Angeb. beförd. u. D 38742 die Exp. d. Bl.

Kaufmann (19 J.) Einjährig-Freiw., militärfrei, sucht passende Stellung. Angebote werden unter O U 23318 von der Exp. d. Bl. erb.

Junger, gewandter, militärfreier
Hotelsekretär
sucht per sofort Stelle. Off. unter C H 1082 an die Geschäftsstelle.

An- und Verkauf

Massenartikel:
Zur Anfertigung von gestanzten, gegossenen oder gedrückten Messing-Teilen für Militärlieferungen empfehlen sich
D70185 Kückelhaus & Co., Lüdenscheid.

Metall-Bettstellen
nur erstklassige Erzeugnisse.
Große Läger in allen Preislagen

Seegras-Matratzen	17.50	12.50	9.–
Woll-Matratzen	28.–	24.–	19.50
Kapok-Matratzen	62.–	48.–	41.–
Deckbetten	24.–	15.–	9.75
Kisssen	7.50	5.25	3.25
Koltern, Wolle	8.75	7.25	5.25
Koltern, B'wolle	4.95	3.25	2.50

Fertiggefüllte Strohmatratzen 7.50.
Steigerwald u. Kaiser. D6530

Armeelieferanten
die auf prompte Bedienung Gewicht legen, werden gebeten, sich bei Bedarf in Bindfaden, Packkordel, Schnüren aller Art zu wenden an: D5529
Mech. Seilerwarenfabrik
Act.-Ges., Alf a. d. Mosel.

Tragbahren
nach Vorschrift der Heeresverwaltung in jeder Konstruktion, evt. Bettstellen, Krankenfahrstühle anbietet für Militärzwecke
Schlosserei R. Blume, Charlottenburg, Schillerstr. 94. D70184

Kranken-Anzüge
Mäntel, Unterhosen usw.
für Lazarette
sowie Militärdrellanzüge und Militärnesselhemden
D70186 empfehlen:
Gebr. Klarbach, Essen-Ruhr
Mech. Kleider- und Wäschefabrik.

Zeitungsfähige Eisenwaren-Fabrik empfiehlt sich zur Lieferung von
eis. Bettstellen - Feldbetten
für Krankenhäuser, Hospitäler, Lazarette usw. und bittet um Anfragen unter Angabe des Quantums und der ungefähren Preislage. D9862
Thomas & Baumgarten, G. m. b. H. Neunkirchen, Bez. Arnsberg.

Lazarett-Anzüge
Mäntel ½ weiß gefüttert
Mäntel ½ grau gefüttert
Hosen ½ grau gefüttert
fertige in Mengen nach Vorschrift. Auch lohnweise bei Anlieferung der Stoffe. D9528
Hermann Hirsch jr., Mannheim,
Wäschefabrik mit Kraftbetrieb. Telephon 1930.

Desinfektionsapparate und Wäschereimaschinen
feststehend und fahrbar
liefert vom Lager oder in kürzester Frist D70188
Emil Schmidt, Wäscherei-Masch.-Fabrik, **Forst** (Lausitz).
Vertreterin: Gerlachwald & Co., Frankfurt a. M., Schweizerstr. 11.

Dänische Produkte
Lebensmittel, verkauft
D70182 Herm. Holm, Hamburg 1.

Bekanntmachung!
Ich mache meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich in Wertzeugen aller Art noch großes Lager habe und besonders zu Kriegszwecken zur Verfügung stehe; natürlich finden die laufenden Aufträge ebenfalls prompte Erledigung. Meine Fabrik hat noch genügend Arbeiter zur Verfügung und werde ich meinen Betrieb soweit als möglich aufrecht halten. Ich habe bereits große Aufträge in Wertzeugen für Kriegsbedarf, speziell Zäuen, Beile, Schanzenschaufeln, Stappen, Zangen usw. ausgeführt und kann Ausführungen selbst der größten Aufträge in wenigen Tagen garantieren.
August Krumm
Johann Krumm Sohn
Werkzeugfabrik, Remscheid.
Telegramm-Adresse: Acrobat. D6514

Großer Posten Hosenträger
bestes Militär-Fabrikat, für Wiederverkäufer sofort lieferbar.
A. Braun & Cie., Hosenträger-Fabrik, Freiburg i. B.
D6494

150 Bocksättel
neu oder gebraucht, komplett, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Wir erbitten telegraphische Offerte. D9541
Dreyfuss & Ettlinger, Rastatt.

Vermischte Anzeigen

Diskontierung von Buchforderungen und Geschäftswechseln
Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge v. Treuhandgeschäfte
Carl Stein, Treuhänder, Frankfurt a. M., Eschenh. Ldstr. 141
Tel. Hansa 4366. D70177

Dampfwaschanstalt Union Speyererstr. 11
Tel. Hansa 8227.
Übernimmt alle Arten Wäsche für D9412
Lazarette, Quartierhäuser und Private.
Billigste Preise! Lieferung auf Wunsch in Tagesfrist.

Vermietungen

Ladenlokal
in der Hauptstrasse
in bester Lage in Neunkirchen vom 1. Oktober 1914 ab
zu vermieten.
In dem Lokal wird seit über 10 Jahren ein erstklassiges Kurzwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben.
Näheres bei Karl Trapp, Neunkirchen/Saar. D6530

3 große
Büro-Räume
vorteilhaft möbliert, Telephonanschluß frei
am Salzhaus 5
Ecke Roßmarkt, 1. Stock
zu vermieten.
Gef. interessierte. D70193

Agenten oder Vertreter
welche in
Heeresbedarfsartikel
arbeiten, werden bevorzugt direkt oder indirekter Lieferung an **Proviantämter** zu finanziell gegen angemessene Gewinnbeteiligung anzustellen. Angebote werden unter O V 23319 u. d. Exped. d. Bl. befördert.

Werkmeister-Stellvertreter
für alle Industriezweige weit für die Dauer des Krieges sofort nach **Deutscher Werkmeister-Verband in Zittau** Schließfach 13.511. D84872

Preußische Treuhand- und Revisions-Aktien-Gesellschaft
Köln, Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart.
In Fällen von Zahlungsschwierigkeiten infolge des Kriegszustandes übernehmen wir zwecks Konkursverhütung Verhandlungen mit Gläubigern, Geschäftsaufsicht, Vermittlung von gerichtlichen Zahlungsstundungen, Beschaffung von Lombarddarlehen usw. D70088
Geschäftsstelle Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 55, Tel. Hansa 4627.

Kaufmännischer Verein Stuttgart e. V.
Abteilung für Stellenvermittlung (nicht erwerbsmäßig)
hat stets Vakanzen und bewährteste tüchtige Bewerber in allen Branchen vollständig zu empfehlen. Bewerber, sowie Nichtmitglieder, haben bei 3 monatlicher Inanspruchnahme der Vermittlung „K 2.– Vorvertrag zu entrichten. Mitglieder entfallen. Gleich flotte u. gewissenhafte Bedienung. D82222

Helft den Arbeitslosen!
Wir sind bereit, unsere Betriebe in vollem Umfange wieder aufzunehmen und bitten höflichst um gütige Erteilung aller in unser Fach schlagenden und ähnlichen Aufträge, denn prompte und beste Ausführung bei zum **Selbstkostenpreis** zu liefern. Anfertigung von Grabkreuzen, Grabeinfassungen, Grabplatten, Reparaturen und Aufpolieren, Anfarbeiten aller Möbel, Aufarbeiten und Aufpolieren von Sofas, Matratzen, Unterzugbetten, von Stühlen, Schreibtisch, Nachtschränken, Kleiderschränken, Betten f. Lazarette. Anfertigung aller Holz-Wollenartikel. D38755
Carl Barth, G. m. b. H.
Fabrik für Inneneinrichtung u. Glasmöbel.
Schweizerstr. 24.
Telephon: Hansa 7797.

Zentralsammlung der Kriegsfürsorge.
Einzahlungen vom 29. August 1914.
Oberregierungsrat Dr. P. Meyer „M. 1000, Sammlung bei Kolb & Ger Stadtkämmerei „M. 35, Hermann M. u. C. Batermann „M. 300, Firma Carl Ritter, Frankfurt a. M.-Wiesbaden „M. 500, Sammlung von Beamten bei Oberlandesgerichts, Landg. und Amtsgericht in Frankfurt a. M. „M. 1076, Firma Schulte Hertzberim „M. 2000, N. N. aus Freude, daß die Engländer Sonne bekommen haben „M. 20, Stammtisch N. 2. „M. 25 Weihnachtsbaum der Kaufmann. A. Silberstein Aktiengesellschaft „M. 40, N. N. als Ersatz für gefangene Engländer „M. 100, Pfarrer Georg Carl Hortmann in Gersbach durch Bürgermeister Wolf „M. 21, Stadtrat Wolf „M. 21, Stadtrat Becker „M. 10, Frl. N. F. „M. 5, G. K. „M. 25, N. N. „M. 5, N. N. „M. 2, Stammtisch Restaurant Jung „M. 47, Verein zur Wehr der Nichtwehrpflichtigen Frankfurt a. M. „M. 1000, Schwerlichtsclub-Klub, Frankfurt a. M. „M. 350, N. N. „M. 10, Klingenburger Amerikaner b. Polizeipräsidium „M. 4, Dr. Moritz Rahgenfeld „M. 20, N. N. „M. 5, N. N. „M. 50, Gesellschaft Gutenberg (v. E. Z.) „M. 3, N. N. „M. 2 und N. N. „M. 5) „M. 10, Robert Sauerländer „M. 30, Hugo Stech „M. 10, Gesammelt Reisegenossen, Gesellschaft „M. 264, Friedrich Bernard „M. 10, Nun durch 1. Geburtstag „M. 3, Kneipklub „Probiergens" „M. 22,50, N. N. „M. 100, Carl Fritzel „M. 10, Heinrich Vogel „M. 100, Freiländischer Kaufmann „M. 100, Von einer Gesellschaft Kaufmann „M. 50, David Weiß „M. 500, N. N. „M. 20, Wilhelm Frohn „M. 50, Dr. Richard Weil „M. 100, Klasse IIIb d. Handelslehranstalt „M. 19, Franz M. Gymnasiums „M. 10, Joseph Gemeinhardt „M. 50, Band IV, Knabenklasse d. Weltenb.-Mittelschule „M. 10.82, Walter Eisermann jun. „M. 150, Obermod. d. Klub Wanderfluh „M. 300, Franz N. Stichnoth „M. 30, N. N. „M. 30, Zum Andenken Gustav Adolf „M. 50, G. K. „M. 40, B. E. „M. 30, Dr. Z. „M. 30, Plauth „M. 20, Elisabeth Plauth, aus der Sparkasse „M. 10, Lauber Amerikaner b. Polizeipräsidium „M. 1, Oberleitn. A. Geschäftsgymnasium „M. 25, N. N. „M. 1, Freiwilliger Dettmann Bataillon Siebsgrund und Knobloudsweg „M. 9, Stella Reichsbank „M. 10, Max Heretty „M. 20, Schmidt d. Eisenwerk „M. 100, Franz Julius Schlich „M. 100, Aus Sammlung Gebr. Schenker „M. 1000, Wilhelm W. K. „M. 2, Eine Mutter „M. 2, Marianne Sauerbrunt „M. 20, Wilhelm Krang „M. 20, Sportklubb Gerlanda Wiesbaden „M. 100, Gesammelt Kaufmann Zahl Kaufmann „M. 50, Anni und Lotte Dürnbach's Sparbüchle „M. 3, Mittwochs Kränzchen „M. 12, Henry Albert und Max Reichsbank Filiale Frankfurt a. M. „M. 1000, Heinz Fuchsmann aus 1898, Nr. 19, „M. 2, „M. 200, Von einer Renklassenerin „M. 33.10, Verschiedene Unternehmungen gesammelt „M. 12, Schwestrbank „M. 2, Max Rotenbilch „M. 10, Firma Schuster „M. 20, N. N. „M. 5, Gesch. Z. „M. 5, St. Antonius Kirchenchor Frankfurt a. M., Vorsitzender G. Werner, Liedermann „M. 50, Dr. Schlesinger „M. 500, Adolf Meyr „M. 100, Frankfurter Z. Zeitung „M. 1, Schenker „M. 100, Gesellschaft „M. 100, Eduard Rosenbusch „M. 500, Schüler John Niemann „M. 10, Fritz Gum Hoffertsteiner Bermundschaft „M. 1000, Kramer und Unterkunftsraum des Nebenhauses Nr. 19, „M. 1, Rest „M. 234.50, Sammelstelle 3. Latscha Nr. 23 „M. 20, Sammelstelle 3. Latscha Nr. 2 „M. 6.75, G. Sauerbrunn „M. 20, Robert Meier „M. 20, G. Mittelmann „M. 25, A. Heilmann „M. 25, Gesch. Z. Kassier „M. 100, J. M. D. „M. 20, Liste von Herget „M. 126.50, 4 Hinterbliebene Militärmusiker „M. 20, Werkzeugmacherei Weigt & Schiffner „M. 20, Ferry Gibl „M. 50, 2. Theodor Wiesengrund „M. 200 und je „M. 100 Cst.–Cm.
Berichtigung. J. M. Andreae G. m. b. H. „M. 1000 statt J. M. Andreae.
D8560

Oberrealschule zu Gummersbach
(mit Familien-Alumnat)
In dem mit der Oberrealschule verbundenen Familien-Alumnat, sowie in Familien der Schüler finden Schüler aller Klassen geeignete, von der Leitung und von Lehrern der Anstalt beaufsichtigte geistige und körperliche Pflege.
Der Unterricht beginnt am 10. September. Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Direktor
D8463 **Dr. Ellenbeck.**

Als Liebesgabe
für unsere Soldaten im Felde
besonders geeignet und willkommen sind die altbekannten und altbewährten
Tanere - Katarrhplätzchen.
Bei anstrengenden Märschen und Strapazen wirken sie erfrischend und belebend und bei Erkältungen, Husten, Heiserkeit und Verschleimung leisten sie vorzügliche Dienste.
Lesen Sie nachstehenden Feldpostbrief:
Schon jetzt kann ich Ihnen mitteilen, daß die wenigen Tage genügten, um einen im Entstehen begriffenen Katarrh vollständig zu vertreiben. Da die Gefahr einer Erkältung jetzt wo wir kurz vorm Abrücken ins Feld stehen, groß ist, werde ich mich stets mit Ihren vorzüglichen Katarrhplätzchen reichlich versehen. Auch bei meinen Kameraden, denen ich verschiedentlich eine Probe verabreichte, fanden die Plätzchen großen Anklang. Oberjäger Zwihe, 2. Landwehr-Komp., Jäger-Batl. 11, Marburg a. L.
Der Versand von je 2 Schachteln erfolgt gegen Voreinsendung von Mk. 1.70 auf Wunsch direkt per Feldpost portofrei. Aufträge erbeten an
Carl A. Tancre, Wiesbaden J 39.
D70179

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Renten-Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Kriegsversicherung.
Die wiederholt an uns gelangenden Anfragen über den Umfang unserer Kriegsversicherung veranlassen uns zu folgender Erklärung:
Die Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart vergütet den Erben ihrer gegen die Kriegsgefahr versicherten Mitglieder im Kriegsstterbefall sofort die volle Versicherungssumme.
Im Kriegsstterbefall der nicht gegen die Kriegsgefahr versicherten Mitglieder, welche auch keine Kriegsprämien bezahlt haben, wird sofort die volle Prämienreserve ausbezahlt. Der Vorstand der Rentenanstalt hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates und vorbehältlich der Genehmigung der Generalversammlung und des Kaiserlichen Aufsichtsamtes beschlossen, diesen Mitgliedern über die Grenzen der vertraglich obliegenden Verpflichtungen hinaus in weitgehendstem Maße entgegenzukommen, und zwar ohne jede Gegenleistung. Es kann dies nur in der Weise geschehen, daß wir nach Beendigung des Krieges, wenn sich die Schäden übersehen lassen, aus den vorhandenen freien Reserven eine Nachvergütung leisten, welche, wie wir hoffen, zur Deckung der vollen Versicherungssumme, jedenfalls aber eines erheblichen Teiles derselben ausreichen wird. Unsere im Felde stehenden Mitglieder dürfen die Ueberzeugung haben, daß wir für sie tun werden, was in unseren Kräften steht.
Der Rentenanstalt kommt nunmehr zu statten, daß sie in den letzten guten Geschäftsjahren ihre Dividenden nicht erhöht, sondern ihre freien Reserven ausgiebig verstärkt hat. Auf 31. Dezbr. 1913 betrug das gesamte Reinvermögen Mk 9,292,896.14. Davon entfallen auf den Kriegsfonds Mk. 425,670.– und auf den Sicherheitsfonds der Lebensversicherung Mk. 5,453,262.17. Der letztere ist um Mk. 1,266,469.53 über seiner satzungsgemäßen Minimalhöhe. Die Dividendenreserven der Versicherten werden zur Deckung von Kriegsschäden nicht beigezogen.
D70181 Der Vorstand.

Selbständige Kriegsversicherungen
sowie
Lebens- und Kinderversicherungen
mit Einschluss der Kriegsgefahr
gewährt noch jetzt die D9407
„Arminia" in München.
Auskunft erteilen die Verwaltungsbüros in Frankfurt, Bethmannstr. 7–9; Stuttgart, Schellingstr. 19; Karlsruhe, Kaiserstr. 166; Kaiserslautern, Pirmasenserstr. 28.

Regelmäßiger Schnell- u. Postdampferdienst
von Amsterdam, Dover, Boulogne s/Mer, La Coruña, Vigo und Lissabon nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos-Aires.
Nächste Abfahrten der neuen Doppelschraubendampfer:

	Amsterdam	Dover Boul.-s.-M.
D. D. „ZEELANDIA"	9. Sept.	10. Sept.
„ „HOLLANDIA"	23. Sept.	24. Sept.
„ „GELDIA"	7. Okt.	8. Okt.

Nähere Auskunft zu Prospekte durch den Königlichen Holländischen Lloyd, Amsterdam, sowie durch die Agenten: Wilhelm Kern, Kaiserstraße 18, Frankfurt a. M.; Otto Hirsch, Stiftsstraße 12, Mainz; C. Biersch, Maximilianplatz 18, München; Passagebureau D. A. Vonk, 70, Unter den Linden, Berlin; W. Schnert, Königsallee 38/40, Düsseldorf; Falck & Groetz, Kreuzstraße, Baden-Baden; Xavier Eckstein, Coblenz; Carl Goetz, Hebelstraße 11–15, Karlsruhe; Hans Krobser, Rosenstraße 7, Aachen, Marx & Schulte, Bankgesellst. Hagen i. Westf., Dammann & Co., Prinzenstraße 21, Hannover; Charlier & Scheiblers Reisebureau, Hotel Greteldor Hof, Greteldor Gundlach & Baerenklau Nchf., Bahnhofsplatz 7, Mannheim; M. Sebastiany, Ecke Bahnhofstr. u. Karolingerstr. 11, Metz; Ludwig Bastian, Bahnhofplatz, 6, Strassburg. DI601

Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Teil: Dr. Rud. Brandt; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Simon; für den handelsteil: Hermann Stern; für den Unterhaltungsteil: Robert Fuchs; sämtlich in Frankfurt a. M.
Druck und Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Kind kdst. Geburt v. best. Stand, sucht Kinderl. best. Eltern als Ersatz zu nehm. Liebev. Pflege. Gummal. Wiedmd. Nähere Mitteil. werden unter L 30467 von der Exp. d. Bl. befördert.